

Erfurt, 17.11.2025

Erklärung zur Diffamierung der Kundgebung "Zeugen von Gaza" des Erfurter Friedensbündnis am 8.11.2025

In Anlehnung an die Aktion „Getuigen van Gaza“ (holländisch für „Zeugen von Gaza“) organisierte das Erfurter Friedensbündnis am 8. November 2025 auf dem Erfurter Theaterplatz eine Gedenk- und Protestveranstaltung. In Form einer Friedenstaube wurden die Namen der Menschen hochgehalten, die nach dem 7. Oktober 2023 in Gaza getötet wurden, ebenso wie die Namen der Israelis, die am 7. Oktober ermordet wurden. Das Erfurter Friedensbündnis wollte damit zum Ausdruck bringen, dass es den Getöteten gedenkt, sie nicht vergisst und das zum Anlass nimmt, die Friedensbewegung zu stärken und das Engagement für Frieden auf der Welt zu intensivieren.

Die Kundgebung wurde im Vorfeld vom Antisemitismusbeauftragten der Landesregierung und der jüdischen Landesgemeinde Thüringen vorverurteilt und in den Verdacht des Antisemitismus gestellt. Anschließend behauptete Bodo Ramelow sogar wahrheitswidrig, dort wäre aufgerufen worden, Israel vernichten zu wollen.

Die Aktionen des 7. Oktober 2023 rechtfertigen in keinster Weise die Reaktion der israelischen Regierung. Es werden Kriegsverbrechen gegen die palästinensische Bevölkerung in Gaza begangen, die die Merkmale der UN-Definition von Völkermord erfüllen! Weit über 60.000 sind diesem zum Opfer gefallen. Über 20.000 davon waren Kinder und Jugendliche. Ihre Namen haben wir im Rahmen von Friedensmahnwachen von Mittwoch bis Freitag vor der Aktion auf dem Erfurter Anger verlesen. Dort wurde deutlich, dass die eindeutige Mehrheit der Erfurter Bevölkerung unser Anliegen unterstützt. 80 Prozent der deutschen Bevölkerung kritisieren Israels Vorgehen im Gazastreifen. 73 Prozent kritisieren deutsche Waffenlieferungen an Israel. Alles Antisemiten? Natürlich nicht!

In der Thüringer Funke-Presse vom 10.11.25 wurde regelrechte Hetze verbreitet. Bodo Ramelow wird dort wörtlich zitiert: *„Wenn ich höre, was gestern wieder hier in der Stadt gesungen wurde, dass man Israel vernichten will, dann trifft mich das bis ins Mark“*. Von wem hat Bodo Ramelow das „gehört“ und seit wann verbreitet man Lügen vom „Hörensagen“. Als Kräfte des Erfurter Friedensbündnis stellen wir hiermit klar, dass das die Unwahrheit ist! Dieser Satz fiel in keinem der Redebeiträge und wir haben uns mehrmals ganz eindeutig gegen Rassismus und Antisemitismus positioniert. Wäre er von jemandem gefallen – er wäre sofort von der Kundgebung ausgeschlossen worden!

Warum verbreitet die Funke-Presse das, obwohl sie die ganze Zeit bei der Kundgebung anwesend war und die Wahrheit kennt? Ist der Hintergrund die sicher gut bezahlte Anzeige der israelischen Regierung, die in mehreren Zeitungen bundesweit geschaltet wurde? Dort fordert Ron Prosor, der israelische Botschafter in Deutschland: *„Wer Frieden will, muss Terror beenden“*. Der Terror, den die israelische Regierung gegenüber den Menschen in Palästina ausübt, muss sofort gestoppt werden. Die Staatsräson in Deutschland ist, dass wir nie wieder Völkermord, Faschismus und Krieg akzeptieren – egal wo auf der Welt!

Die jüdische Gemeinde wurde eingeladen, eine Teilnahme wurde leider abgelehnt. Trotzdem bleibt unsere Hand weiterhin allen jüdischen Menschen ausgestreckt, die die Kritik am Vorgehen der israelischen Regierung teilen, deren Anzahl übrigens weiter wächst.

Vom Vorsitzenden der Jüdischen Landesgemeinde wurde unsere Aktion kommentiert, dass es am Vortag des Gedenken an die Reichspogromnacht (9. November 1938), „geschmacklos und unsensibel“ sei, Israel politisch anzuklagen und den Begriff „Völkermord“ zu benutzen.

Der Thüringer Landtagspräsident Thadäus König (CDU), der am 7. Oktober 2025, den Sprecher der israelischen Armee in den Landtag einlud, sagte: „*»Nie wieder« müsse mehr als ein Ritualsatz sein.*“ Wie glaubwürdig ist so eine Äußerung von jemandem ist, in dessen Partei die Stimmen immer lauter werden, die Brandmauer zur AfD nieder zu reißen, sei dahin gestellt. Was heißt „Nie wieder“ für heute? Es bedeutet, dass nie wieder ein Weltkrieg, Faschismus oder ein Völkermord von Deutschland ausgehen darf. Wer wirklich aus der Geschichte gelernt hat, erkennt, dass der erste Schritt heißt, den Mund aufzumachen und nicht wegzuschauen! Genau aus diesem Grund haben wir eine Verpflichtung, Kriege und besonders einen Völkermord, den die deutsche Regierung durch Waffenlieferungen und politische Zusammenarbeit mit unterstützt, anzuprangern und dagegen aufzustehen. Im Übrigen gibt es doch auch immer mehr jüdische Menschen, die ganz klar sagen, dass der israelische Staat nicht in ihrem Namen spricht oder handelt. Dafür haben wir auf der Veranstaltung mehrere Beispiele gebracht. Wir möchten die Berichterstattung der Thüringer Allgemeine hier deutlich kritisieren und fordern eine Richtigstellung.

Die Berichterstattung gab unsere Veranstaltung verzerrt wieder, sodass der Eindruck entstehen sollte, es gehe hier hauptsächlich um eine Aktion „gegen Israel“. Die Moderatorin, Louisa Freytag Löringhoff wird dort ausschließlich mit dem Satz zitiert: „*Es geht auch darum, den Zionismus zu bekämpfen*“. Das ist völlig verkürzt und aus dem Kontext gerissen. Die Moderatorin erklärte, warum in dem auf der Kundgebung gespielten Lied „Lebe Palästina“ der schwedischen Band Kofia von 1978 vom „Kampf gegen den Zionismus“ gesungen wird und dass es explizit nicht darum ginge, gegen „die Juden“ zu kämpfen! Der Zionismus ist die Staatsideologie Israels, die darauf abzielt, die palästinensische Bevölkerung auszulöschen. Das kann kein friedliebender Mensch gutheißen, denn Palästina hat ein Existenzrecht.

Als Kräfte des Erfurter Friedensbündnis werden wir uns weiter gegen die Kriege auf der Welt und die wachsende Gefahr eines Dritten Weltkrieges engagieren. In jedem Krieg stellen wir uns auf die Seite der Bevölkerungen, die gegenseitig aufeinander gehetzt werden. Dies tun wir auf antifaschistischer Grundlage, Antisemitismus, Nationalismus oder Rassismus haben bei uns keinen Platz. In der Bevölkerung bekommen wir dafür viele positive Rückmeldungen. Wir vereinen viele unterschiedliche Organisationen mit unterschiedlichen Positionen über Weg und Ziel zu einer Welt in Frieden. Wichtig ist, dass wir diese komplizierten Fragen gesamtgesellschaftlich und solidarisch diskutieren, ohne uns auseinander dividieren zu lassen. Daran werden wir weiter festhalten!

Wer sich selbst ein Bild machen möchte, ist herzlich eingeladen zur nächsten antifaschistischen Friedenskundgebung am 1. Dezember um 17:30 Uhr vor dem Angermuseum.

Unterzeichner:
Kulturbrücke Palästina-Thüringen
DKP Erfurt-Weimar
MLPD Erfurt
Michael Wolfram, Stadtratsmitglied Die Linke Erfurt
REBELL Erfurt
SDAJ Erfurt